

Hans Maile

Meine Polizeigeschichten



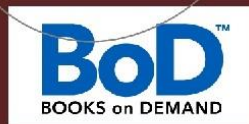
oder Bilanzen sind wie Bikinis. Was man sieht, ist
verwirrend, was man sehen möchte, ist verdeckt

Das Leben in der Polizei ist nicht nur geprägt von den großen Kriminalfällen.

Auch in der Polizei gibt es einen Alltag mit unterhaltsamen, amüsanten, aber auch nachdenklichen Anekdoten und Erlebnissen unter den Kollegen oder am Rande der erlebten Fälle.

Dieses Buch ist ein unterhaltsamer, dankbarer Rückblick auf ein spannendes und interessantes Berufsleben und meine Kolleginnen und Kollegen, die mich in diesem Berufsleben begleitet haben.

Hans Maile Meine Polizeigeschichten



www.bod.de

Schwäbischer Schlüsseldienst oder „Diskrete Ermittlungen“

Eigentlich Routine. Aber auch Routinen haben manchmal charmante Facetten. Eine Dienststelle aus Nordrhein-Westfalen ersuchte uns, zwei ihrer Kollegen bei der Durchführung von Durchsuchungsmaßnahmen in einem umfangreichen Korruptionsverfahren zu unterstützen. Die beiden kamen wie verabredet am Dienstagmittag bei uns an. Bei der Lagebesprechung teilten sie uns mit, dass die Hausdurchsuchung an einer Vielzahl von Durchsuchungsobjekten bundesweit am Mittwochmorgen um 09:00 Uhr erfolgen sollte.

Wir begleiteten die Kollegen ins Hotel und verabredeten uns mit ihnen für den Abend für einen kleinen Stadtrundgang und ein Feierabendbier. Nach dem Bier fuhren wir auf dem Rückweg an dem am nächsten Morgen zu durchsuchenden Haus vorbei. Es lag in prominenter Lage mit wichtiger Nachbarschaft aus der örtlichen Lokalprominenz. Diskretion war also wichtig. Nun, wir sahen, dass auf allen Etagen Lichter brannten und verabredeten uns für unseren Einsatz am nächsten Morgen.

Mit unserem Zivilwagen fuhren wir diskret vor und klingelten pünktlich um 09:00 Uhr an der Haustür. Keinerlei Reaktion. Entweder war niemand zu Hause oder wollte uns niemand reinlassen.

Die Kollegen riefen bei ihrer Einsatzleitung an und erbaten eine Weisung für das weitere Vorgehen. Die Staatsanwaltschaft ordnete an, einen Schlüsseldienst mit der Türöffnung zu beauftragen und die Räume in Abwesenheit der Bewohner zu durchsuchen. Über Funk bat ich unseren Inspektionsleiter, einen Schlüsseldienst zu beauftragen.

Gut, wir hörten kurz darauf ein Sondersignal, brachten das mit uns aber nicht in Verbindung, bis der Kommandowagen der Feuerwehr bei uns eintraf. Warum? Kurz vor diesem Einsatz hatte uns die ortsansässige Feuerwehr mitgeteilt, dass sie zwischenzeitlich auch für Türöffnungen gut ausgebildet und ausgerüstet sei. Also hatte unser Inspektionsleiter aus Kostengründen die Rettungsleitstelle verständigt und die Feuerwehr angefordert.

Bevor der Feuerwehrmann die Tür öffnen wollte, erkannte er, dass das Giebelfenster gekippt war. Durch ein gekipptes Fenster kann man beschädigungslos einsteigen. Also forderte er den Gerätewagen mit einer Leiter an. Auch der Gerätewagen kam natürlich mit Sondersignal. Das mit der Diskretion ging also irgendwie immer mehr daneben, war aber nicht mehr aufzuhalten. Das nächste Problem war, dass sich die Leiter nicht sauber aufstellen ließ, da es sich um abschüssiges Gelände handelte. Wir konnten nichts mehr steuern. Plötzlich hörten wir eine weitere Sirene. Die Drehleiter fuhr vor.

Der Auflauf wurde immer größer und ich forderte eine Streife zur Sicherung und Ordnung der Verkehrswege an.

Der Feuerwehrmann war „ratz fatz“ über das Dachfenster eingestiegen und kam gerade aus der Haustür, als eine der Bewohnerinnen des Hauses vom Tennisspiel zurückkam und in Anbetracht des ganzen Auflaufes an ihrem Haus aus allen Wolken fiel.

Die beiden Kollegen fotografierten wie wild und bemerkten immer wieder, dass ihnen sonst zu Hause niemand glaubt, wie der schwäbische Schlüsseldienst diskret arbeitet.

Gewahrsam

Tja und dann gab es natürlich auch solche Geschichten.

Die beste Freundin meiner Freundin, Elisabeth, arbeitete im Tanzlokal „Lido“ in Schwäbisch Gmünd. Naturgemäß liegen in dieser Branche die Arbeitszeiten in den Abend- und Nachtstunden. Und meine damalige Freundin und heutige Ehefrau verbrachte so manchen langen Abend, wenn ich Nachtdienst hatte, bei ihrer Freundin im Lido. Elisabeth kannte auch den einen oder anderen Kollegen aus meiner Dienstgruppe sehr gut. Lange Rede kurzer Sinn, es war nicht ungewöhnlich, dass die beiden nach Feierabend im Lido noch kurz bei uns auf der Wache vorbeikamen. Es gab damals auch noch Nächte, die um diese Zeit dann schon sehr ruhig waren und so natürlich auch Gelegenheit für einen solchen Besuch und eine Tasse Kaffee boten. (Der Kaffee hat in unserer Beziehung sowieso eine ganz besondere Rolle gespielt. Aber das ist eine andere Geschichte, die an einem anderen Ort erzählt werden muss.)

Gerade als wir einmal bei einem solchen Kaffee im Aufenthaltsraum saßen, klingelte es an der Wachtür und auf Nachfrage meldete sich draußen unser Revierführer. Er kam spät von einer Tagung zurück und wollte bei dieser Gelegenheit eine Kontrolle durchführen. Da hätten die beiden Damen in unserem Aufenthaltsraum nicht wirklich gut gepasst. Der Weg nach draußen hätte aber direkt in die Arme des Revierführers geführt. Seitdem wissen zwei anständige Mädchen aus Gmünd auch, wie eine Gewahrsamszelle von innen aussieht. Abgeschlossen hatten wir sie aber nicht.

Dieses Buch ist ein unterhaltsamer, dankbarer Rückblick auf ein spannendes und interessantes Berufsleben und die Kolleginnen und Kollegen, die ihn in diesem Berufsleben begleitet haben.

Das Buch ist im Hardcovereinband mit Strukturprägung und mit stabiler Fadenbindung ausgestattet. Der Verkaufspreis liegt bei 20,90 EUR inklusive Zustellung/Versand.

Das Buch kann ausschließlich über den Autor bezogen werden.

E-mailadresse: ["hans.maile.buch@online.de"](mailto:hans.maile.buch@online.de).